

# **Lese-Gottesdienst zu Palmsonntag, am 5.April 2020**

## **1. Begrüßung**

Wir hören den Wochenspruch aus dem  
Johannesevangelium:

„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle,  
die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen  
Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen  
Geistes, Amen

## **2. Lied: Tut mir auf die schöne Pforte**

**EG 166 1-4**

## **3. Psalm 23**

**EG 711**

#### **4. Eingangsgebet:**

Gott unser Vater, du begleitest uns durch Zeit und Raum. Und so bist du nun auch bei uns, wenn wir Gottesdienst feiern. Lass uns zur Ruhe kommen und uns durch dein Wort stärken. Herr wir bitten dich: Schenke uns deinen Geist und erfülle uns mit deiner Liebe. Amen

#### **5. Lied: 331 1-3 (Großer Gott, wir loben dich)**

#### **6. Schriftlesung (Jesaja 50,4-9)**

##### **Beim Propheten Jesaja lesen wir:**

Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, daß ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Alle Morgen weckt er mir das Ohr, daß ich höre, wie Jünger hören. Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück. Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und

meine Wangen denen, die mich rauffen. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zuschanden werde. Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Laßt uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir! Siehe, Gott der HERR hilft mir; wer will mich verdammen?

**Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.  
Amen**

**7. Lied: Bau dein Reich in dieser Zeit  
EG 592 1-4**

## **8. Predigt:**

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Wir hören den Predigttext im Markusevangelium Kapitel 14, die Verse 3-9:

*Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte;*

*sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.*

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Liebe Gemeinde,  
mitten in der Passionszeit begegnet uns die Geschichte der Frau von Bethanien. Jesus ist zu Gast im Hause des Simons. Auch die Jünger Jesu fehlen in diesem Szenario nicht. Schließlich ist man gemeinsam unterwegs für die Sache Jesu und das Reich Gottes.

Doch dann kommt es plötzlich zu einer Auseinandersetzung. Die namentlich nicht genannte Frau zerbricht ein Alabastergefäß über dem Haupt Jesu. Sie salbt ihn mit wohlduftendem Öl. Und schon kommt es zum Streit: Wie kann man denn mit einem

so teuren Öl so verschwenderisch umgehen? Weiß diese Frau denn nicht, dass man mit dem Erlös des Öles ein ganzes Jahr hätte auskommen können? Hat sie denn von Jesu Botschaft überhaupt noch nichts mitbekommen – Jesus der sagt, wir sollen den Armen helfen und unseren Nächsten. Die Frau hätte doch lieber das Öl verkaufen sollen und das Geld für bessere Taten verwenden sollen, oder? Das Geld wäre doch an anderer Stelle viel nötiger? Hat die Frau von Bethanien überhaupt verstanden, worum es in der Botschaft Jesu geht. Ein Jahresgehalt wäre z.B. ein guter Grundstock gewesen für ein diakonisches Hilfswerk. Wie viele Lebensmittel hätte man damit kaufen können, um anderen Gutes zu tun. Wie kann diese Frau nur so verschwenderisch sein? Jesus selbst sagte doch, das wir gute Haushalter sein sollen und unsere Talente gewinnbringend anlegen sollen.

Liebe Gemeinde, so oder ähnlich könnten die Reaktionen der Jünger ausgefallen sein. Und auch

heute noch sind manche Gedankengänge von ihnen nachvollziehbar. Schließlich haben auch wir als Protestanten gelernt, wie wichtig gute Werke sind. Und manchmal ist es eben dazu notwendig nüchtern zu bleiben.

Doch Jesus reagiert auf die Tat der Frau überraschend anders: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Jesus geht mit seinen Jüngern auf Konfrontationskurs – und das eine Woche vor Golgatha – dem Karfreitag – dem Kreuz. Er widerspricht den Jüngern vehement. Manchmal scheint es so, dass es Konfrontationen im Leben

braucht, damit wir merken, worauf es im Leben eigentlich ankommt.

Jesus macht deutlich, diese Frau hat gut gehandelt. Sie wusste worauf es gerade jetzt in der Zeit des Leidens ankommt. Sie wendet sich Jesus zu, mit all dem was sie hat. Ich kann mir vorstellen, dass das Salböl ihr wertvollster Besitz im Haus ist. Und dann tut sie noch viel mehr. Jesus wird für sie zum Gesalbten, zum Messias. Sie schenkt ihm die volle Aufmerksamkeit, dazu viele Liebe und Glanz. Sie hat alles gegeben mitten im Leid. Davon erzählt auch der Duft des Öles, der Jesus begleitet bis zum Kreuz und darüber hinaus. Schließlich sagt Jesus: Überall wo das Evangelium gepredigt wird, wird man sich an die Tat dieser Frau erinnern.

Ich finde das Bedenkenswert: Auf der einen Seite haben wir die Jünger, die immer nur das nächste Tun im Blick nehmen. Dabei haben sie durchaus fromme Absichten: Wie versorgen wir die Armen? Was können wir für das Reich Gottes tun? Wie schaffen wir, das Reich Gottes hier auf Erden wahr werden zu

lassen? Sie haben eine große To-Do Liste von Jesus persönlich genehmigt, oder? Dabei sind sie viel zu beschäftigt, um das Wesentliche zu erkennen.

Und auf der anderen Seite ist da Jesus und die Frau. Die Frau, die ihm Liebe und Zuneigung schenkt mit einer einfachen Handlung. Die Frau, die ihr Herz Jesu öffnet und was noch wichtiger ist, die Frau, die Jesus zum Gesalbten macht. Ein gesalbter, wie ein König. Die Frau bekennt sich zu ihrem Messias. Sie gibt ihm das, was ihm zusteht, das wertvollste, das wichtigste was sie geben kann.

Es sind diese zwei Seiten, die mich in dieser Geschichte beschäftigen:

Auf der einen Seite steht der materielle Wert des Geldes, mit dem man doch so viel tun hätte können. Auf der anderen Seite steht die Liebe, die Hingabe, die in vielen Augen verschwenderische Zuwendung zueinander, das sehen des anderen mit dem Herzen. Mitten in der Kälte der Welt zeigt sich in der Frau von Bethanien eine ganz besondere Wärme. Mit beiden Seiten im Blick könnte man sagen, das Öl wurde hier

zu einer heiligen Verschwendung von ganz großer Bedeutung.

Damit macht die Frau die Begegnung mit Jesus zu einem ganz besonderen Moment. Jesus ist für sie eben nicht nur irgendein dahergelaufener Prophet, wie andere. Jesus wird für sie zur wichtigsten Person im Leben. Es ist eine Begegnung, die auf alle anderen Begegnungen im Leben abstrahlen werden. Schließlich heißt es ja nicht, dass die Frau den Armen gar nicht mehr hilft. Nein, das ist an anderer Stelle dran. Jetzt aber zählt für sie das sinnlich erfahrbare Bekenntnis.

Ich denke im Leben braucht es diese besonderen Momente, die das wichtigste für uns hervorheben und betonen. Zeiten der Besinnung. Oder auch Zeiten, die wir einfach ganz sinnlich erleben, wie z.B. das Feiern eines Festes. Es sind Zeiten, in denen ich den Menschen, die mir wichtig sind, ganz besonders begegne. Zeiten die in Erinnerung bleiben, ganz besonders, wenn ich von jemanden loslassen musste. Heilige Unterbrechungen des Alltags, die

vielmehr sind als eine zeitraubende und manchmal auch geldraubende Verschwendung. Sie machen alles Leben zu etwas Besonderem. Freude und Zuversicht bekommen einen Platz und einen Ort, wo sie sich entfalten können. Das Besondere lernt man dabei nur mit dem Herzen schätzen.

Dazu möchte ich sie auch an die Geschichte des kleinen Prinzen erinnern. Der Prinz der einem in der Sahara abgestürzten Piloten als gezeichnete Figur begleitet. Der kleine Prinz, der das Besondere im Leben schätzen lernt. Mitten in der Geschichte begegnet der kleine Prinz einen ungezähmten Fuchs. Dieser sagt zum kleinen Prinz: „Das Leben ist eintönig. Ich jage Hühner, die Menschen jagen mich. Alle Hühner gleichen einander, wie auch alle Menschen gleich sind. Aber, wenn du mich zähmst, wird mein Leben heiter werden. Warum? Weil zähmen heißt, sich einander vertraut machen. Plötzlich wird der andere zu einem ganz besonderen Menschen. Jede Begegnung mit ihm wird besonders. Und alles, was ich im Alltag erlebe, wird mich dann

an diesen besonderen Menschen erinnern.“ Als Beispiel nennt der Fuchs das goldene Weizenfeld, dass ihm an das blonde Haar des Prinzen tagtäglich erinnern wird. Zähmen braucht dabei Geduld und Zeit. Annäherungsversuche, bis man plötzlich zum Freund wird.

Es geht darum den Augenblick zu heiligen. Augenblicke und Momente, die uns durchtragen können auch durch das größte Leid. Und so sagt der Fuchs den bekannten Spruch des Autors Antoine de Saint-Exupéry: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Liebe Gemeinde,  
was ist uns das wichtigste im Leben? Welche Augenblicke, welche Begegnungen wollen wir heiligen für uns und andere? Wo vergeuden wir in den Augen anderer kostbares Öl, eine Tat, die aber für uns im Leben wichtig wird? So wie die Frau Jesus salbt, können auch wir heute noch Begegnungen im übertragenen Sinne salben.

Das Öl in der Geschichte von Jesus und der Frau von Bethanien bleibt in Erinnerung. Vielmehr noch der Duft des Öles begleitet Jesus auf seinen letzten, schweren Weg – er begleitet uns, wenn wir selbst in Situationen kommen, die uns schwer fallen. Umgekehrt lehrt es uns neben all dem was wir beschäftigt tun, auf die besonderen Momente im Leben zu blicken und diese auch als etwas Besonderes herauszustellen. Und dann begegnet mir in dem anderen, der gesalbte Jesus. Das wünsche ich uns allen. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## **9. Lied: Ein feste Burg**

**EG 362 1-4**

## **10. Gebet**

Unser Gott, sei du heute bei uns. Lass uns durch dich Verbundenheit zueinander spüren. Schenke uns Geduld zu warten.

Gott, wir bitten dich aber auch für andere:

Wir bitten um Trost für die, die Angst haben.

Um Hilfe für die, die zu Hause bleiben müssen.

Um Schutz für die, die nicht zu Hause bleiben können.

Um Beistand für die, die krank sind.

Um Kraft für die, die anderen helfen.

Um Weisheit für die, die Entscheidungen treffen müssen.

Um Ruhe und Zuversicht für uns alle, in dieser Zeit, die so ganz anders ist.

In der Stille nennen wir dir alle Menschen, an die wir gerade ganz besonders denken...

Wir denken an die Verstorbenen unserer Gemeinden  
– und bitten:

Herr, unser Gott! Tröste Du alle die um die Verstorbenen trauern durch dein Wort und deine Nähe - und gib ihnen die Kraft, die sie jetzt in ihrer Trauer brauchen.

So spricht der Herr: „Niemand lebt für sich und niemand stirbt für sich. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir so sterben wir dem Herrn. Ob wir nun leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.“  
Amen

Zum Gedenken an die Verstorbenen singen wir das Lied „So nimm denn meine Hände“ **EG 376,1-3**

Und so beten wir weiter mit den Worten, die uns der Herr Jesus Christus gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name  
Dein Reich komme  
Dein Wille geschehe  
Wie im Himmel so auf Erden  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn Dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit  
Amen.

## 11. Abkündigungen

Auf der Internetseite der Kirchengemeinde Konken [www.kirchengemeinde-konken.de](http://www.kirchengemeinde-konken.de) und den Internetseiten [www.dekanat-kusel.de](http://www.dekanat-kusel.de) und [www.evkirchepfalz.de](http://www.evkirchepfalz.de) finden sie in diesen Tagen zahlreiche kirchliche Angebote. Zugleich bekommen sie in den nächsten Tagen eine Sonderausgabe der Gemeindebriefe Horizonte und Eckstein.

Unter dem YouTube-Channel „Hör mal wer da predigt Der Wohnzimmergottesdienst“ finden sie jeden Samstag ab ca. 18 Uhr einen neuen Sonntagsgottesdienst von Pfr. Unbehend und Pfr. Lotter aufgenommen.

Am Ostersonntag schließen wir uns der Osterflashmob zahlreicher Gemeinden in Deutschland an. Nach dem Glockenläuten um 10 Uhr laden wir sie ein, die Fenster zu öffnen und

mit einem Instrument oder ihrer Stimme das Lied „Christ ist erstanden“ anzustimmen.

Pfarrer Lotter ist für sie erreichbar unter der Telefonnummer 06381-429805 oder der Mobilnummer 0163-8216003 oder per Mail unter [sven.lotter@evkirchepfalz.de](mailto:sven.lotter@evkirchepfalz.de)

## **12. Lied Vertraut den neuen Wegen**

**EG 395,1-3**

## **13. Segen**

Der Herr segne uns und behüte uns

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe  
uns Frieden. Amen